

Factsheet: Projekt Murtenstrasse 20–30

Standortkonzentration und Ausbau von Rechtsmedizin und Klinischer Forschung

Die Universität Bern und der Kanton Bern planen an der Murtenstrasse 20-30 im Rahmen des Projekts «Insel-Nord» einen Neubau für das Institut für Rechtsmedizin IRM und das Departement Klinische Forschung DKF. Das Institut für Rechtsmedizin IRM ist heute auf 7 und das Departement Klinische Forschung DKF auf 11 Standorte in der Stadt Bern verteilt. Die Arbeitsplätze und Labors erfüllen die heutigen Anforderungen nicht mehr. Mit dem geplanten Neubau werden die notwendigen zusätzlichen Flächen und die Voraussetzungen für eine Standortkonzentration geschaffen, die letztlich zu betrieblichen und wirtschaftlichen Synergien führen wird.

Nutzungsneutrales Laborgebäude

Ein Rechtsstaat ist auf eine funktionierende Rechtsmedizin angewiesen, moderne medizinische Dienstleistungen für die Bevölkerung sind auf Erkenntnisse der klinischen Forschung angewiesen. Das Projekt sichert die Zukunft der Rechtsmedizin und der Klinischen Forschung in Bern und trägt zur Stärkung des Gesundheitsstandorts bei.

In einem Wettbewerbsverfahren wurde das unter den gegebenen Umständen geeignetste Bauprojekt gewählt. Die Kosten liegen innerhalb der Standard-Investitionskosten für Neubauten des kantonalen Amtes für Grundstücke und Gebäude (AGG). Erstellt werden soll an der Murtenstrasse 20–30 ein weitgehend nutzungsneutrales Laborgebäude, das sich flexibel an sich wandelnde Raumbedürfnisse anpassen lässt. Die Hauptnutzfläche von rund 9'200 m² wird wie folgt aufgeteilt:

- IRM: Rund 4'200 m² (ca. 50% Büros, 35% Labors, 15% Labornebenflächen)
- DKF: Rund 5'000 m² (ca. 60% Labors, 30% Büros, 10% Weiteres wie etwa Seminarräume)

Qualitativ hochwertige Tierhaltung

Auf einem Stockwerk ist auf 620 m² eine Anlage für die Zucht und Haltung von Mäusen unter hohen Hygieneanforderungen geplant. Dies entspricht weniger als 7% der gesamten Hauptnutzfläche. Neben der Anlage ist Raum für die Aufbereitung sowie die Entsorgung vorgesehen. Auf einem weiteren Stockwerk befinden sich Lagerräume und Haustechnik. Insgesamt werden 1000 m² beansprucht. Die Anlage ist auf 15'000 bis 17'000 Mäuse ausgelegt. Die Tiere leben als Paare und in Gruppen zusammen. Als Anreicherung der Haltungseinheiten verfügen die Mäuse über ein Haus als Rückzugsmöglichkeit, Einstreu aus Pappeholz und Zellstoff für den Nestbau sowie Nagehölzer. Tierschutzgesetz, Tierschutzverordnung und Tierversuchsverordnung sind vollumfänglich eingehalten; es werden keine Ausnahmegenehmigungen beantragt. Die Kantonale Tierversuchskommission (KTV) führt jährliche Inspektionen in den Versuchstierhaltungen der Universität Bern durch.